

RUNDBRIEF Nr. 116

Juni 2003

INHALT

Einleitung

Protokoll der 27. Mitgliederversammlung

Neue Möglichkeit der Arbeitslosenversicherung für internationale Bedienstete

Kleine Anfrage der CDU/CSU-Fraktion zur deutschen Personalpolitik

Bericht über die 42. APEIO-Sitzung in Berlin (21. Mai 2003)

AUS DEN ARBEITSKREISEN:

Genf - Besuch von Staatssekretär Anzinger in der ILO

ANHANG:

Berichte der Arbeitskreise zur Mitgliederversammlung

Liste der Vorstandsmitglieder

Liste der ArbeitskreissprecherInnen

Wichtige Mitteilung für Reisende in die USA

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst einmal möchte ich mich im Namen des Vorstandes für das Vertrauen bedanken, das die Mitglieder uns durch die Wiederwahl entgegen gebracht haben.

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung wurde als zentrales Thema eine SWOT-Analyse unseres Verbandes diskutiert, mit dem Ziel, unsere Arbeit und unsere Wirkungsmöglichkeiten einmal kritisch zu betrachten. Die Analyse und die Diskussion hat deutlich gezeigt, dass auch nach 27 Jahren Verbandsaktivitäten die Ziele des Verbandes weiterhin relevant sind und dass gerade in einer Periode der leeren Kassen in der Bundesrepublik eine aktive Verbandsarbeit gefragt ist, damit berechnete Anliegen nicht unter den „Rasenmäher“ der Haushälter geraten.

Die Folge ist allerdings auch, dass unsere Ziele nur langfristig erreicht werden können.

Ein neuer Aspekt der Verbandsarbeit, der in den letzten Jahren verstärkt in den Vordergrund getreten ist, sind unsere Netzwerkaktivitäten. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit der Arbeitskreise und der Mitglieder untereinander, haben wir ein Potential an Information und gegenseitiger Unterstützung, das bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Dieses Potential wird auch dadurch vergrößert, dass weitere internationale und zwischenstaatliche Organisationen ein Interesse zeigen, beim VDBIO Mitglied zu werden.

Der Vorstand hat sich für dieses Jahr zum Ziel gesetzt, durch verstärkte Mitgliederwerbung, Aufnahme anderer Organisationen im Verband und eine aktive Ausgestaltung des Netzwerkes sein internes Potential zur gegenseitigen Unterstützung weiter zu fördern.

Ich möchte daher alle Mitglieder auffordern, sich aktiv in das Netzwerk einzubringen, ihre Anliegen den Arbeitskreissprechern und dem Vorstand zur Kenntnis zu bringen, neue Sachthemen aufzugreifen und auch unseren Rundbrief durch Artikel aus ihren Arbeitskreisen mitzugestalten.

Ich freue mich auf ein weiteres Jahr einer interaktiven Verbandsarbeit und verbleibe mit freundlichen Grüßen

PROTOKOLL DER 27. VDBIO-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

AM 12. MAI 2003

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden

Herr Haftendorn begrüßt Herrn Botschafter Lewalter, Herrn Generalkonsul Dobbstein und Herrn Metscher, Gesandter der Botschaft, sowie die Gäste aus Bonn und Berlin, Herrn Dr. Woeste, AA, Koordinationsstelle für deutsche Personalpolitik in internationalen Organisationen (die Leitung dieser Stabstelle ist z.Zt. unbesetzt, für die Stelle ist Herr Stöckl, früher ICSC, nominiert) und Herrn Pius Fischer, AA, Abteilung für Globale Fragen. Herr Hansen aus der Personalabteilung des BMZ musste leider wegen Krankheit die Teilnahme

absagen. Anschließend heißt er auch Herrn Pallasch von der DKV willkommen und bedankt sich bei der DKV für die finanzielle Unterstützung beim Druck der Rundbriefe und der neuen Informationsbroschüre des VDBIO. Des weiteren begrüßt Herr Haftendorn die anwesenden VertreterInnen der Schwesterverbände: Frau Maculan (Italien), Herr Stampfli (Schweiz) und Herr Blanch (Spanien) sowie die Vorstandsmitglieder, technischen Beisitzer und die SprecherInnen der Arbeitskreise.

2. Wahl des Versammlungsleiters

Wie bereits in den letzten Jahren wird Herr Bartels wieder als Versammlungsleiter gewählt.

3. Annahme der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird angenommen.

4. Grußadresse des Botschafters

Herr Botschafter Lewalter von der Deutschen Ständigen Vertretung in Genf gratuliert vorab dem VDBIO für seine Arbeit und wünscht weiterhin viel Erfolg. Anschließend erörtert er, was seit 1999 im Hinblick auf das Ziel, die deutsche Präsenz bei den Vereinten Nationen durch entsprechende Politik und vor allem Personalpolitik zu erhöhen, erreicht wurde.

(1) Einrichtung der Stabstelle im AA 05 als Koordinationsstelle für deutsche Personalpolitik in internationalen Organisationen:

Die Einrichtung dieser Stabstelle (Vertreter Herr Dr. Woeste), die sich für deutsche Mitarbeiter bei den Vereinten Nationen einsetzt, bezeichnet der Botschafter als großen Fortschritt für die nachhaltige Förderung der deutschen Interessen bei internationalen Organisationen.

Im Rahmen dieser neuen Politik wurden in der letzten Zeit folgende Instrumente eingesetzt:

(a) Einrichtung eines internationalen Personal- und Stellenpools durch das AA im Internet

(b) Neue Programme zur Nachwuchsförderung: Im Rahmen des Carlo-Schmid-Programms (DAAD und Studienstiftung des Deutschen Volkes) und des Praktikanten-Programms des BFIO sollen jungen Hochschulabsolventen die Möglichkeit erhalten, ein mehrmonatiges Praktikum bei einer internationalen Organisation zu absolvieren. Sie können so bereits früh Kontakte knüpfen, um ihren evtl. späteren „Einstieg“ in das VN-System zu erleichtern.

(c) Durchführung von Seminaren zur Vorbereitung auf die Auswahlverfahren VN (NCRE) und der EU (Concours). Die Deutsche Ständige Vertretung in Genf fordert Beigeordnete Sachverständige auf, sich hierfür zu bewerben.

(2) Etablierung eines deutschen Netzwerks in Genf:

Dieses Netzwerk, an dessen Bildung die Deutsche Ständige Vertretung und der VDBIO maßgeblich beteiligt sind, soll dem fachlichen Austausch dienen, aber auch die deutsche Personalpolitik fördern. Die Ständige Vertretung organisiert regelmäßige Treffen mit den Beigeordneten Sachverständigen, dem VDBIO und seinen Verbindungsleuten und empfängt hochrangige Besucher aus Deutschland. Der Kontakt zwischen den Verbindungsleuten des VDBIO und der Ständigen Vertretung könnte in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus haben Deutsche in einzelnen VN-Organisationen (ILO, WHO) monatliche Stammtische eingerichtet, die auf weitere Organisationen ausgedehnt werden könnten.

In der Bewertung der internationalen Personalpolitik der Bundesregierung im Hinblick auf die VN-Organisationen in Genf kommt der Botschafter zu dem Schluss, dass in den letzten Jahren der Bestand an deutschen Bediensteten gehalten werden konnte. Um den deutschen Personalbestand bei internationalen Organisationen zu erhöhen, bedarf es weiterhin großen Einsatzes. Fortschritte gab es in der letzten Zeit bei UNECE, WTO, ICT, ITU und WIPO, wo höhere Positionen (ab P5) mit Deutschen besetzt werden konnten. Hingegen konnte bei anderen Organisationen (ILO, UNOG, WHO, WMO) trotz Bemühungen keine Bewerbung erfolgreich durchgebracht werden. Folglich wurden in der Personalpolitik nur kleine Fortschritte erzielt. Nicht zuletzt, weil es zur Zeit keine großen Einstellungskampagnen der VN gibt. In Zukunft wird es nicht einfacher werden, deutsches Personal von außen zu platzieren, da es bei der Stellenbesetzung innerhalb der VN eine Tendenz zugunsten interner BewerberInnen gibt. Dies bedeutet, dass noch mehr Einsatz bei der Förderung und Rekrutierung von Nachwuchskräften gefragt sein wird.

Zu den Erfolgen zählt auch die Änderung der Beurlaubungs- und Entsendungsrichtlinien für deutsche Beamte mit der Ausdehnung der möglichen Beurlaubungsdauer und einer positiven Bewertung der Arbeit bei internationalen Organisationen hinsichtlich Karrieremöglichkeiten für Rückkehrer. Außerdem können Rückkehrer neuerdings Zuschüsse für eine private Krankenversicherung beantragen. Darüber hinaus gibt es Fortschritte in den Verhandlungen über ein neues Rentenabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Pensionsfonds der VN.

Der Botschafter zieht insgesamt eine positive Bilanz über die gute Arbeit des VDBIO und fordert den Verband auf, in diesem Sinne weiter zu machen.

Der Versammlungsleiter hebt nochmals die gute Zusammenarbeit zwischen dem VDBIO und der Ständigen Vertretung hervor und dankt dem Botschafter ausdrücklich für seinen persönlichen Einsatz.

5. Jahresbericht des Vorsitzenden

Im Anschluss berichtet Herr Haftendorn über die Verbandsarbeit im vergangenen Arbeitsjahr und stützt sich dabei auf vier Hauptbereiche:

- Fortschritte bei der Verbesserung der Rechtsstellung und der sozialen Sicherung der deutschen Mitarbeiter in Internationalen Organisationen
- Verbesserungen der Dienstbedingungen im VN-System
- Öffentlichkeitsarbeit und Information
- Verstärkung des Verbandsnetzwerkes innerhalb der Organisationen, zwischen diesen und den Vertretungen bei den Organisationen

5.1 Verbesserung der Rechtsstellung und der sozialen Sicherung

Der Verband verfolgt weiterhin das Ziel, dass Deutschen während und nach ihrer Dienstzeit bei internationalen Organisationen die gleichen Rechte und soziale Sicherheit gewährt werden, wie den Deutschen in Deutschland.

In der Frage der Übertragung von Rentenansprüchen von der BfA auf den Pensionsfonds der VN (UNJSPF) und umgekehrt, (die u.a. das Rentenloch bei Mitarbeitern, die in Deutschland und bei der VN tätig waren, d.h. den Zeitraum zwischen der Auszahlung der VN- Teilrente mit 60 oder 62 und der BfA-Teilrente mit 65, füllen würde) sind inzwischen die ersten Gespräche zwischen dem Ministerium für Gesundheit und Soziale Sicherheit und dem Pensionsfonds geführt worden. Der Vorstand hat die Vertreter des Ministeriums über die Interessenlage der Deutschen VN-Mitarbeiter vor diesen Gesprächen ausführlich informiert. Es ist zu erwarten, dass noch in diesem Jahr ein Abkommen abgeschlossen wird.

Bei der Rentenbesteuerung in Deutschland wird sich in Zukunft etwas ändern, da der Bundesgerichtshof entschieden hat, dass Beamtenpensionen und Renten steuerlich gleichbehandelt werden müssen. Der Verband hat bereits in einem Schreiben an das Bundesfinanzministerium darauf hingewiesen, dass die VN-Renten wie BfA-Renten behandelt werden und bei der zukünftigen Regelung einer höheren steuerlichen Belastung ausgesetzt werden. In einer Antwort vom Ministerium wurde uns allerdings beschieden, dass die VN-Bediensteten mit Wohnsitz in Deutschland während der Ruhestandsphase „mit sämtlichen Einkünften, einschließlich der vollen VN-Altersruhegelder der uneingeschränkten Einkommenssteuerpflicht unterliegen“. Bei der Argumentation von Seiten des Finanzministeriums wurde aber unserer Auffassung nach irrtümlich davon ausgegangen, dass die VN-Pensionsbeiträge aus un versteuertem Einkommen kommen. Die VN-Bezüge unterliegen jedoch einer internen VN-Besteuerung. Der Verband wird deshalb über den APEIO und die parlamentarische Schiene seine Forderungen zu diesem Punkt erneut vorbringen.

Auch die Forderung des Zugangs zur Arbeitslosenversicherung, obwohl schon mehrfach abgelehnt, wird weiter verfolgt. Eine gewisse Verbesserung ist erfolgt für Deutsche, die nur kurzfristig (maximal 3 Jahre) zu einer internationalen Organisation wie den VN wechseln, da diese von der Arbeitslosenversicherung weiter gedeckt werden, wenn sie vorher Beiträge geleistet haben.

Hier ist allerdings unseren französischen Kollegen der Durchbruch gelungen, die jetzt Zugang zur französischen Arbeitslosenversicherung UNEDIC haben. Deutsche, die in Frankreich leben, können diese auch in Anspruch nehmen und haben so über europäisches Recht bei Umzug nach Deutschland auch Anspruch auf die Leistungen der deutschen Arbeitslosenversicherung.

Weitere Verbesserungen für Bedienstete, die vor Erreichen des Ruhestandes aus dem VN-Dienst ausscheiden, wurden bei den Überbrückungsgeldern und Zuschüssen zur privaten Krankenversicherung erreicht, um die Mehrkosten zur gesetzlichen Krankenversicherung zu kompensieren.

Handlungsbedarf besteht weiterhin bei der Anrechnung von Kindererziehungszeiten.

5.2 Verbesserungen der Dienstbedingungen im VN-System

Die Dienstbedingungen im VN-System haben sich trotz ständiger Reformdiskussionen in keinerlei Weise verbessert. Für einen Verband wie den unseren ist hier nur sehr schwer etwas zu bewegen, denn auch die Bundesregierung ist nur ein Akteur unter vielen und ist jetzt auch nicht mehr im ICSC vertreten. Für Deutsche, vor allem für diejenigen, die schon eine Berufskarriere im Privatsektor begonnen haben, bietet der VN-Dienst keine sonderlich attraktive Alternative. Daher sind Quereinsteiger selbst für hohe und höchste Positionen kaum zu finden.

Auf der anderen Seite hat der VN-Dienst mit seinen weltweiten Aufgaben für Nachwuchskräfte noch eine starke Anziehungskraft. Allerdings verlassen diese aber oft nach wenigen Jahren die Organisationen frustriert, da die Karrieremöglichkeiten durch zu viele unwägbarere Einflussfaktoren determiniert sind.

Die Bundesregierung sollte aber ein großes Interesse an einer guten deutschen Repräsentanz haben und daher den Wechsel und Karrieren im VN-System und anderen internationalen Organisationen mit allen Mitteln unterstützen und erleichtern. Dazu gehört auch die Ausdehnung des Spiralmodells auf internationale Bedienstete, die nicht aus der deutschen Verwaltung kommen – schon deshalb, weil diese die große Mehrheit der deutschen Mitarbeiter stellen.

Das Beigeordnete Sachverständigenprogramm ist ein effizientes Werkzeug für den Einstieg junger deutscher Nachwuchskräfte und wurde, was der VDBIO ausdrücklich begrüßt, auch im letzten Jahr aufgestockt.

In diesem Zusammenhang wurde im Vorstand auf Anregung eines Mitgliedes der Aufbau eines Tutorennetzwerkes diskutiert, das gerade (jungen) Neuankömmlingen mit Informationen und Unterstützung helfen soll.

Durch die Mitarbeit im APEIO (Arbeitskreis für Personal in europäischen und internationalen Organisationen) bringt der Verband seine Vorschläge und Ideen in die Ministerien ein.

5.3 Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederinformation

Der Verband ist ein anerkannter Gesprächspartner von Regierung und Parlament sowie von deutschen Institutionen, die sich mit den Vereinten Nationen befassen.

Er wird gehört und seine Positionen werden aufgenommen und auch von anderen vertreten, wie z. B. die Berliner Initiative, ein Zusammenschluss der Stiftung Wissenschaft und Politik, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, der Robert Bosch Stiftung und dem Tönissteiner Kreis, die im vergangenen Oktober eine Veranstaltung zum Thema „Deutsche Personalpolitik für Internationale Organisationen“ mit über 70 Teilnehmern organisierte.

Der Bericht ist vor Kurzem erschienen und ich kann zu meiner Freude feststellen, dass ein Grossteil unseres Positionspapiers „Maßnahmen zur Verbesserung der deutschen VN-Personalpolitik“ Eingang in die Empfehlungen gefunden hat.

Andere strategische Partner sind die Deutsche UNESCO-Kommission, das VN-Zentrum der Universität Potsdam mit seinen jährlichen Konferenzen und natürlich die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN).

Der Rundbrief des VDBIO ist weiterhin eine wichtige Informationsquelle für deutsche Bedienstete. Unsere Sammlung „Wichtige Informationen für deutsche VN-Mitarbeiter“ aus dem Jahre 1994 wurde aktualisiert und auf der Mitgliederversammlung ausgelegt. Unsere Webseite wird weiter ausgebaut und wir sind bemüht, diese noch aktueller zu gestalten.

Mitglieder nutzen auch den Verband, um individuelle Beratung zu erhalten.

5.4 Das Netzwerk

Der Verband mit seinen 700 Mitgliedern und Arbeitskreisen an 12 Dienorten stellt für seine Mitglieder ein weltweites Netzwerk dar, dessen Potential für Informationsverbreitung und gegenseitige Unterstützung bisher noch nicht voll ausgeschöpft ist. Gerade Kollegen, die neu in die VN-Organisationen eintreten, müssen verstärkt geworben werden, damit die Anzahl der aktiven Mitglieder gehalten und erhöht werden kann, denn durch die Altersstruktur des deutschen Personals bedingt, gehen jetzt viele Mitglieder in den Ruhestand. Ich möchte daher an alle Mitglieder appellieren, neue Kollegen verstärkt für den VDBIO zu werben.

Der Vorstand hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Potential weiter zu erschließen, durch Netzwerke, die auf verschiedenen Ebenen arbeiten.

- Innerhalb einer Organisation durch regelmäßige Treffen der deutschen Kollegen untereinander. Diese Treffen haben einen informellen, gesellschaftlichen Charakter, tragen aber dazu bei, Informationen auszutauschen, Neueinsteigern zu helfen, sich schneller in der Organisation zu integrieren und die Kommunikation zwischen den Kollegen zu verbessern.
- Zwischen den Organisationen: Verbandskollegen haben sich bereit erklärt, als Kontaktperson zu fungieren, an die sich Kollegen anderer Organisationen wenden können, oder junge Deutsche, die ein Praktikum im Rahmen deutscher Förderprogramme absolvieren möchten. Informationsveranstaltungen für Beigeordnete Sachverständige und Praktikanten über Ziele, Aufgaben und Funktionsweise einer Organisation gehören auch dazu.

- Die Verbindung zur deutschen Vertretung: Hier in Genf hat sich das schon gut eingespielt; der Informationsfluss zwischen der Vertretung und den Deutschen in den Organisationen läuft über die Fachreferenten und die Kontaktleute. Anstehende Besuche aus Regierung und Parlament werden dem Verband mitgeteilt, damit Gespräche mit den Kollegen organisiert werden können. Weiterhin wird die Vertretung, und zwar durch den für die deutsche Personalpolitik zuständigen Generalkonsul, Bewerbungen von Deutschen auf allen Ebenen aktiv unterstützen. Auch bei der Frage der Übernahme von Beigeordneten Sachverständigen sollten die Informationen über die Übernahmekancen abgeglichen werden, damit hauptsächlich Organisationen mit guten Übernahmekoten für das Programm selektiert werden.

Mit unseren Arbeitskreissprechern wurde vereinbart, dass solche Netzwerke auch in den anderen Arbeitskreisen aufgebaut werden sollen.

Der Verband mit seinen weltweiten Mitgliedern stellt aber auch ein persönliches Netzwerk dar, auf das man z. B. auf einer Dienstreise zurückgreifen kann, wenn man Informationen dienstlicher, aber auch privater Art benötigt. Dies ist etwas, das unter uns Deutschen noch nicht zur Selbstverständlichkeit gehört und meiner Meinung nach verstärkt werden sollte.

Herr Haftendorn verweist abschließend auf eine unter Einbeziehung der Arbeitskreise durchgeführte SWOT-Analyse („Stärken und Schwächen des Verbandes“), die der folgenden Diskussion als Grundlage dienen könne.

5.5 Aussprache über den Bericht und Diskussion über SWOT-Analyse

Der Vorsitzende Herr Haftendorn kündigt an, dass diese Mitgliederversammlung für eine breite Debatte über die zukünftigen Aufgaben und Ziele des Verbandes genutzt werden sollte und eröffnet die Diskussion über die SWOT-Analyse, die der Vorstand in Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen zuvor ausgearbeitet hatte.

Herr Noll äußert sich zu zwei Punkten der SWOT-Analyse. Zum einen sieht er ein großes Potential in der Erweiterung des Mitgliederkreises auf andere internationale Organisationen und unterstützt eine solche Erweiterung und erinnerte z.B. an das Renommee der OECD und daran, dass die OECD auch einen großen Einflussbereich auf andere internationale Organisationen hat. Diesbezüglich weist Herr Haftendorn darauf hin, dass WTO-Bedienstete schon Mitglieder des VDBIO sind und CERN in diesem Sinne eine Vorreiter-Rolle spielte. Seitens ESA wurde Interesse an einer VDBIO-Mitgliedschaft bekundet und erste Gespräche sind im Gange.

Zum anderen benennt Herr Noll eine zusätzliche Bedrohung für den Verband: die geplante Besteuerung der VN-Pensionen. Herr Haftendorn sieht in dieser Bedrohung jedoch auch ein Potential und eine Argumentationshilfe für die weitere Tätigkeit des Verbandes.

Herr Noll unterstreicht seine Bereitschaft, als Tutorenmentor einen Beitrag innerhalb des Verbandes zu leisten.

Die anwesenden Mitglieder stimmen den Aussagen der SWOT-Analyse weitgehend zu und fügen keine weiteren Punkte hinzu.

Herr Pius Fischer würdigt die Tätigkeit und Anregungen des Verbandes im Bereich der Nachwuchsförderung und teilt mit, dass deutsche Bewerber auch 2004 am VN-NCRE teilnehmen können. Er weist auf die bestehenden Vorbereitungsseminare des AA für dieses Auswahlverfahren und erste Erfolge hin und unterstreicht die Bereitschaft des AA, erfolgreiche Teilnehmer des NCRE besonders zu fördern. Herr Pius Fischer wiederholt den Wunsch, den VDBIO als Partner und Anlaufstelle für ein Tutoring- und Coaching-System zu gewinnen, da diese Aufgabe nur von Insidern des VN-Systems wahrgenommen werden kann.

Herr Haftendorn erwidert, dass der Verband schon ein solches Mentorensystem ins Auge gefasst habe, da mit dem Verband ein Netzwerk von erfahrenen VN-Mitarbeitern zu Verfügung steht. Man wird nach Verbindungsleuten suchen, die bereit sind, an einem solchen Mentorensystem mitzuarbeiten.

Herr Buss vom UNHCR bedauert, dass die deutsche Präsenz in den VN nicht mit der deutschen finanziellen Beteiligung an Projekten verknüpft wird. Im Rahmen bilateraler Verhandlungen könnte eine solche Verknüpfung durch die deutsche Regierung mit eingebracht werden. Die Aussage „Wer zahlt hat auch Anspruch“, ist ein berechtigtes Argument, was von anderen Mitgliedsstaaten bei Verhandlungen angebracht wird.

Herr Botschafter Lewalter betont, dass von deutscher Seite eine bessere Verknüpfung gewünscht sei, jedoch das Problem darin bestünde, dass sich die Bundesregierung bei VN-Programmen mit freiwilligen Beiträgen nicht binden könne wie andere Regierungen. Solange die Bundesregierung keine langfristigen finanziellen Zusagen geben könne, seien solche strategischen Gespräche nicht möglich. Die grundsätzliche Koppelung von Einzelprojekten an eine deutsche Personalbeteiligung sei richtig und die personalpolitische Seite solle immer berücksichtigt werden, Einzelfälle seien ad hoc anzusprechen.

Bezüglich der Nachwuchsförderung weist Frau Niedermayer vom AK Paris auf eine Schwachstelle hin: die Teilnahme am Programm der Beigeordneten Sachverständigen ist vom Alter abhängig und eine solche Altersbeschränkung nimmt nur Deutschland vor. Sie appelliert an das AA, diese Altersgrenzen anzuheben, um somit auch älteren, gut qualifizierten Bewerbern mehr Chancen zu geben.

Dem hält Dr. Woeste Bestrebungen in die Gegenrichtung entgegen. Die tatsächliche Altersgrenze konnte gesenkt werden, da deutsche Bewerber im internationalen Vergleich gerade zu alt sind und das AA besonders jüngere Bewerber fördern möchte. Der Generalkonsul weist in diesem Zusammenhang auf das maximale Zulassungsalter von 32 Jahren für die Teilnahme am NCRE hin.

Eine Mitarbeiterin der WHO regt an, den Stellenpool des AA für Quereinsteiger interessanter und funktioneller zu machen. Aus eigener Erfahrung kann sie berichten, dass sich Beschäftigte z.B. aus der Pharmaindustrie nirgendwo in den vorgegebenen Kategorien wiederfinden. Die Angaben auf der Webseite sind eher für Beamte gedacht, aber nicht für Quereinsteiger aus der Industrie, was zu einem vorzeitigen Verlassen des Stellenpools und der Webseite führt.

Herr Dr. Woeste sagt, dass dies wohl ein zu pessimistisches Bild sei, da mehr als 7 000 Interessierte am Stellenpool teilnehmen, wobei die meisten weder Beamte sind noch aus dem öffentlichen Dienst kommen, sondern direkt aus dem VN-System.

Herr Buch vom AK Bonn wünscht, dass die Angaben des Lebenslaufes mit den Kriterien der Ausschreibungen im Stellenpools abgeglichen werden. Dr. Woeste meint jedoch, dass der Lebenslauf nur eine ergänzende Funktion hat und als solcher nur als ein Hilfsmittel gedacht ist. Mehr könne eine solche elektronische Suchhilfe nicht bieten.

Frau Alefsen vom AK New York stimmt dem Beitrag von Frau Niedermayer zu und wünscht eine Anhebung der Altersgrenzen für das Programm der Beigeordneten Sachverständigen, was eindeutig Vorteile für Quereinsteiger mit sich bringe. Eine erfolgversprechende Maßnahme zur Anwerbung junger Mitglieder sieht sie in einer Modernisierung des Informationsaustausches und regt an, den Rundbrief elektronisch zu verschicken. Der Stellvertretende Vorsitzende Herr Willmann berichtet von Erfahrungen mit älteren amerikanischen JPOs, die zwar nicht mehr eine lange Karriere anstreben können, aber spezielle Berufserfahrungen einbringen.

In seinem Schlusswort fasst Herr Haftendorn die Diskussion mit dem folgenden Satz zusammen: Der Verband wird auch weiterhin seine Potentiale nutzen, um seine Stärken aus- und Schwächen abzubauen.

6. Haushalt

Der Schatzmeister, Herr Klau, legt den Finanzbericht für das Rechnungsjahr 2002 und den Haushaltsplan für 2003 vor und erläutert die einzelnen Posten. Er verweist im übrigen auf die ausgelegte Einnahmen- und Ausgabenrechnung, die Bilanz zum 31.12.2002 und den Haushaltsplan 2003.

a) Finanzbericht 2002

Die laufende Rechnung schließt erstmals seit längerem mit einem Fehlbetrag in Höhe von Sfr. 1 550 ab. Die Gesamteinnahmen des Verbandes belaufen sich im Jahre 2002 auf Sfr. 34 226 während der Verband im Vorjahr insgesamt Sfr. 42 933 eingenommen hatte. Der Rückgang der Einnahmen ist auf einen starken Rückgang der Beitragseingänge um rund Sfr 9 000 zurückzuführen. Die genannte Summe der Einnahmen im Jahre 2002 enthält, wie bereits im Jahre 2001, einen erheblichen Anteil von Beiträgen, die in vorhergehenden Jahren fällig waren und erst nach mehreren Mahnaktionen entrichtet wurden.

Die Ausgaben des Verbandes lagen im Jahre 2002 mit fast Sfr. 36 000 unter denen der Vorjahre (Sfr. 36 981 für 2001 und Sfr. 41 130 für 2000). Sie lagen in Bezug auf die meisten Posten im Rahmen des Haushaltsplanes. Die Druckkosten lagen durch den Druck von 4 000 Umschlägen mit VDBIO-Logo über den veranschlagten Ausgaben. Der Posten 'Verschiedenes' enthält die Kosten für die Neuinstallation und Anpassung eines Computer-Programms zur Mitglieder- und Finanzverwaltung. Die Anschaffung eines solchen Programms war erforderlich zum einen durch die Euro-Umstellung, zum anderen durch die Veralterung des in MS-DOS programmierten zuvor benutzten Programms.

Der Schatzmeister fasst die Bilanz zum 31.12.2002 wie folgt zusammen: Die flüssigen Mittel (Girokonten und Kasse) des Verbandes lagen mit Sfr. 14 236 unter denen des Vorjahres (Sfr 21 696, 2001: Sfr. 15 852).

Wie in vergangenen Jahren wurden die noch bestehenden Beitragsforderungen an die Mitglieder mit etwa 50% in die Bilanz eingestellt, da es erfahrungsgemäß nicht möglich ist, mehr Altbeiträge einzutreiben. Wie in der Bilanz für 2001 wurden auch für das Jahr 2002 Beitragsforderungen für die letzten zwei Jahre eingestellt. Im Rahmen einer Mahnaktion wurde eine Anzahl von Mitgliedern, deren Beitrag seit mehreren Jahren überfällig war, aus der Mitgliederliste gestrichen. Dadurch reduziert sich der buchhalterische Wert der Beitragsforderungen, von Sfr 16 360 auf Sfr 12 900.

Die allgemeine Rücklage wurde mit Sfr 30 000,00 unverändert in der Bilanz belassen. Ohne Berücksichtigung der Beitragsforderungen verfügt der Verband über Geldmittel in Höhe von insgesamt Sfr. 38 107.

b) Haushaltsplan 2003

Die erwarteten Beitragseinnahmen für 2003 (ohne Vorauszahlungen) wurden mit Sfr. 40 000 angesetzt, in ungefähre Höhe der Einnahmen der Jahre 2001 und 2000. Der Vorstand wird auch weiterhin versuchen, durch Mahnaktionen den Betrag an Rückständen im Rahmen zu halten.

Der Haushaltsplan 2003 wurde auf der Basis unveränderter Beitragssätze erstellt.

Die Ausgabenplanung orientiert sich generell an den Ist-Zahlen des Jahres 2002. Die Budgetzahlen für das Sekretariat liegen mit Sfr. 20 000 auf der Höhe der im Jahre 2002 tatsächlich angefallenen Sekretariatskosten. Die Ausgaben für die Mitgliederversammlung wurden auf Sfr. 7 500 angesetzt (Mittelwert der Ausgaben in vergangenen Jahren). Die Versendung des Rundbriefes per Post bleibt ein bedeutender Posten im Rahmen der veranschlagten Ausgaben für Porto. Für langlebige Güter wurden weiterhin Sfr. 1 000 veranschlagt, da die Anschaffung eines neuen Druckers für das Sekretariat erforderlich geworden ist und dieser in 2002 nicht angeschafft wurde. Für Arbeitskreise wurden Sfr. 1 000 angesetzt, um diesen zu ermöglichen, eigene Veranstaltungen zur Förderung der Ziele des Verbandes durchzuführen.

Das Ergebnis dieser Haushaltsplanung für 2003 ist ein zu erwartender Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben.

Herr Buch erkundigt sich nach den jährlichen Kosten der Webseite, die sich auf ungefähr Sfr. 400 belaufen und schätzt diese als zu hoch ein.

7. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes

Die Rechnungsprüfer, Herr Wirth und Frau Grebing, äußern sich zur Prüfung des vom Schatzmeister vorgelegten Finanzberichtes für das Rechnungsjahr 2002 und des Haushaltsplans für 2003. Sie haben die vorgelegte Einnahmen- und Ausgabenrechnung, die Bilanz zum 31.12.2002 und den Haushaltsplan 2003 sowie sämtliche Belege und vom Schatzmeister abgegebenen Informationen geprüft. Durch rückgängige Beitragseingänge ist

ein geringes Defizit vorhanden, jedoch ist die Gesamtfinanzlage des Verbandes als gut zu bewerten. Der Rückgang der Einnahmen durch geringere Beitragseingänge von rund Sfr. 9 000 ist zu bedauern. Der Haushaltsplan für 2002 wurde realisiert aufgrund der Ist-Einnahmen, Überschüsse des Vorjahres und eine effiziente Haushaltskontrolle.

Herr Wirth dankt Frau Matzner für ihre Sekretariatstätigkeit und empfiehlt, den Vorstand zu entlasten. Dieser Vorschlag wird angenommen.

Der Versammlungsleiter Herr Bartels dankt Frau Matzner ebenfalls sowie Herrn Klau, besonders für seine Unterstützung beim Übergang vom alten zum neuen EDV-System.

8. Neuwahl des Vorstands

Der Versammlungsleiter unterbreitet den folgenden Blockvorschlag. Zur Wiederwahl stehen bereit:

Herr Haftendorn als Vorsitzender,

Herr Willmann und Herr Schmidt als Stellvertretende Vorsitzende,

Herr Klau als Schatzmeister,

Frau Spiess als Schriftführereine und Frau Beer zur Erstwahl als Schriftführerin.

Herr Bartels teilt den Mitgliedern mit, dass Herr Willmann seit Januar 2003 in New York für die International Civil Service Commission (ICSC) tätig ist und wünscht ihm viel Erfolg für diese Arbeit in einer gerade auch für den Verband so wichtigen Organisation.

Herr Schmidt, der seit Mai 2003 Pensionär ist, akzeptiert das Mandat, wird sich aber bemühen, dass ein bis zwei Kollegen vom CERN eine Tätigkeit als Technische Beisitzer im Vorstand übernehmen.

Der Vorstand wird einstimmig gewählt und der Vorsitzende Herr Haftendorn dankt für das gezeigte Vertrauen, welches der gesamte Vorstand als ein „Weiter so“ interpretieren kann.

Herr Bartels dankt nochmals Frau Matzner für ihre verdienstvolle Sekretariatstätigkeit.

9. Benennung der Rechnungsprüfer

Frau Grebing und Herr Wirth stehen wiederum als Rechnungsprüfer zur Verfügung und erklären sich damit einverstanden, diese Funktion auch im kommenden Jahr auszuüben.

10. Verschiedenes

Mit der Einladung zu einem Empfang bei Herrn Generalkonsul Dobbelstein geht die Mitgliederversammlung gegen 19 Uhr 15 zu Ende.

Christiane Spiess, Schriftführerin

Grit-Maren Beer, Schriftführerin

Neue Möglichkeit der Arbeitslosenversicherung für internationale Bedienstete

Neuerdings besteht für internationale Bedienstete aus EU- und EFTA-Ländern die Möglichkeit, sich freiwillig gegen Arbeitslosigkeit zu versichern. Dies ist das Ergebnis von Verhandlungen, die von Genf/Paris mit der französischen Arbeitslosenversicherung UNIDEC geführt wurden. Eine entscheidende Voraussetzung ist allerdings, dass der Leistungsbezieher seinen **Wohnsitz in Frankreich** hat. Unseren Schweizer Kollegen steht diese Möglichkeit auch bisher schon in ihrem eigenen Land offen. In Deutschland gibt es diese Möglichkeit nicht unmittelbar, eine Absicherung kann nun aber mittelbar über jene bei UNIDEC herbeigeführt werden (siehe unten).

Es sind zwei Fallgestaltungen zu beachten: Wer bereits bei einer internationalen Organisation unter Vertrag steht (z.B. im UN-System), kann sich freiwillig **bis zum 31. Dezember 2003** bei der französischen Arbeitslosenversicherung UNEDIC versichern. Neu in den internationalen Dienst eintretende Kollegen müssen eine entsprechende Entscheidung innerhalb von 12 Monaten nach Aufnahme des Arbeitsverhältnisses treffen.

Der Beitrag für die Arbeitslosenversicherung ist in seiner Gesamtheit vom Arbeitnehmer zu tragen. Er beträgt derzeit 6,4 Prozent des Referenzgehalts bei einer Obergrenze von 9728 Euro im Monat. Die Leistungshöhe beträgt im Augenblick 57,4 Prozent. Bei einer Entscheidung über die Teilnahme an diesem System ist zu berücksichtigen, dass sich diese Sätze im Laufe der Zeit ändern können.

Die Leistungsdauer beträgt 18 Monate; Voraussetzung ist eine mindestens 18monatige Mitgliedschaft in einem Zeitraum von 24 Monaten. Mit dieser recht flexiblen Regelung können auch Kollegen mit Kurzzeitverträgen die Absicherung in einer Arbeitslosenversicherung für sich in Anspruch nehmen. Allerdings ist zu beachten, dass bei Eintreten von Arbeitslosigkeit eine Karenzzeit von 30 Tagen besteht, während der noch keine Leistungen bezahlt werden. Diese Karenzzeit kann im Einzelfall auch länger sein (insbesondere, wenn Urlaub nicht genommen, sondern ausgezahlt wird). Für Versicherte über 50 Jahre verlängert sich die Leistungsdauer auf bis zu 42 Monate, bei entsprechend längeren Beitragszeiten.

Versicherungszeiten in einem nationalen System der Arbeitslosenversicherung in einem EU- oder EFTA-Mitgliedsstaat sind grundsätzlich anrechnungsfähig.

Antragsteller müssen einen Wohnsitz in Frankreich nachweisen und sich beim französischen Arbeitsamt einschreiben (ASSEDIC). Grundsätzlich besteht aufgrund von EU-Recht die Möglichkeit, bei Wohnsitzänderung in ein anderes EU- oder EFTA-Land den Leistungsanspruch für maximal 3 Monate mitzunehmen bzw. danach in das nationale System zu wechseln (z.B. in die deutsche Arbeitslosenversicherung). Im Einzelnen sind dabei aber einige wesentliche Verfahrensvorschriften (Anmeldung, Abmeldung) zu beachten, damit der Leistungsanspruch nicht verloren geht.

Weitere Einzelheiten sind über den VDBIO oder den französischen Schwesterverband AFIF oder bei UNIDEC direkt erhältlich. Besondere Verdienste gehen an Herrn Marc Blondel, den französischen Arbeitnehmerdelegierten im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes, der entscheidend an den Verhandlungen mit UNIDEC beteiligt war - Merci, M. Blondel.

Kleine Anfrage der CDU/CSU-Fraktion zur deutschen Personalpolitik

Im Februar 2003 hat die Bundesregierung eine Kleine Anfrage der CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag unter dem Titel "Immer noch keine konsequente internationale Personalpolitik Deutschlands?" beantwortet.

Bemerkenswert an diesem Dauerthema (es handelt sich nicht um die erste Anfrage, wie der aufmerksame Rundbriefleser sicher feststellen wird) ist, dass wie in der Vergangenheit mit Zahlen jongliert wird und die Schwächen und Stärken der deutschen Politik nicht immer deutlich werden. Bereits die Fragesteller tun in ihrer Vorbemerkung der Bundesregierung unrecht, wenn sie unterstellen, dass der Etat für das Programm "Beigeordnete Sachverständige" zurückgegangen ist, indem sie einen längerfristigen Vergleich 1998-2003 anstellen. Vergleicht man 2001, 2002 und 2003 wurde das Programm hingegen laufend mit höheren Mitteln ausgestattet.

An dieser Stelle sollte die Bundesregierung in schwierigen Haushaltszeiten eher ein Lob erhalten. Dies gilt natürlich auch für die vielen anderen in der Antwort der Bundesregierung aufgeführten Fortschritte wie die Staatssekretärsrunde "Deutsches Personal in internationalen Wirtschafts- und Finanzorganisationen" im Kanzleramt, die Einrichtung einer Stabsstelle "Koordinator für internationale Personalpolitik" im Auswärtigen Amt und den interministeriellen Ausschuss APEIO.

Für die Mehrheit der Mitglieder dürfte dabei allerdings das "Auswahlgremium deutsches Personal in internationalen Organisationen" am interessantesten sein, in dem die Ressorts seit August 2001 alle 2 - 3 Wochen Bewerbungen auf Positionen im mittleren Management koordinieren, sowie der Stellen- und Personalpool des Auswärtigen Amtes (wir berichteten bereits im Rundbrief darüber). Ob zwei Personen im Auswärtigen Amt (in Paris sind es 15) diese Aufgabe voll bewältigen können, ist allerdings eine andere Frage.

Kritisch sieht der VDBIO auch weiterhin das in der Antwort der Bundesregierung erwähnte Spiralmodell, da es sich auf den Austausch zwischen dem deutschen und dem internationalen öffentlichen Dienst konzentriert und nicht bedenkt, dass vier Fünftel der internationalen

deutschen Bediensteten nicht in dieses Modell passen – es sei denn, dass man diese große Mehrheit der Beschäftigten auch irgendwie in das Modell einbaut...

Im sozialen Bereich gibt es auch Positives zu berichten: neben dem Überbrückungsgeld gibt es ab 2003 auch Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, ein Rentenübertragungsabkommen mit dem VN-Pensionsfonds steht in Aussicht und die Anrechnung von Kindererziehungszeiten für entsandte Beamte wird geprüft. Natürlich wären auch hier generelle und umfassendere Lösungen wünschenswert, z.B. in Form eines allgemeinen Zugangs für internationale Bedienstete zur deutschen Arbeitslosenversicherung (wie in Frankreich und der Schweiz), der Anrechnung der Kindererziehungszeiten für alle Kategorien von internationalen Bediensteten (auch nicht entsandte Beamte) etc.

Etwas nachdenklich stimmt die Antwort der Bundesregierung auf eine entsprechende Frage, der zufolge sich in der Schul- und Hochschullandschaft bezüglich der Ausbildung für eine internationale Tätigkeit nicht viel Neues getan hat.

Ja, und dann kommen die Zahlen. Hier werden wieder Äpfel (EU) mit Birnen (VN) verglichen bzw. in einen Topf geworfen. In der ILO ist offensichtlich ein Fehler unterlaufen, weil es hier qualitativ (Zahl der Deutschen in höheren Funktionen) und quantitativ abwärts geht wie die neueste Personalstatistik für diese Organisation eindeutig zeigt (auch liegen wir hier unter der Marge). Und dort, wo Deutschland ganz offensichtlich schlecht vertreten ist (in wichtigen Organisationen wie Weltbank, IMF, WTO), verzeichnet die Antwort der Bundesregierung stereotyp: "keine Marge festgelegt". Vielleicht sollte die Bundesregierung dann eine solche Marge festlegen?

Bericht über die 42. APEIO-Sitzung in Berlin (21. Mai 2003)

Am 21. Mai fand in Berlin die 42. Sitzung des Ausschusses Personal in europäischen und internationalen Organisationen (APEIO) unter Leitung von Herrn Rudolph, Leiter der Zentralabteilung im AA, statt. Zu Beginn wurde Herr Stoeckl als Leiter der Stabsstelle 05 vorgestellt, der die Nachfolge von Botschafter Hoffmann antritt..

Herr Stoeckl stellte in seinem Beitrag fest, dass man den deutschen Personalanteil in den Vereinten Nationen knapp gehalten habe (z. Zt. 129 Deutsche bei einem Mindestsoll von 133 Stellen). Er verwies auch auf die recht erfolgreich verlaufenen Vorbereitungsseminare für die EU- und VN-Auswahlwettbewerbe. Ein weiterer Vertreter des AA, Herr Schoenberg, präziserte die Zahlen weiter am Beispiel der OECD: Hier gibt es heute bei einem Haushaltsanteil von 10% 6,3 % deutsche Beschäftigte (zum Vergleich: Frankreich: 21,9% Beschäftigte, 6,6 % Haushaltsanteil; Großbritannien: 10,8% Personalanteil und 6,9% Haushaltsanteil). Hier gibt es also offensichtlich noch Aufholbedarf.

Herr Becker (DLR) wies auf die grosse wirtschaftliche Bedeutung der Luft- und Raumfahrt hin und dass die Mittelvergabe an die nationale Industrie auch personell abgesichert sein sollte. Die DLR will aus eigenen Mitteln ein Nachwuchsprogramm für Jungakademiker auflegen, um Nachwuchs für die ESA zu erhalten. Italien und Spanien finanzieren bereits derartige Nachwuchsprogramme mit eigenen Mitteln.

VLR Almer vom AA erwähnte, dass erfolgreiche Bewerber des EU-Auswahlwettbewerbs - sogenannte Laureaten - vorübergehend beim AA eingestellt werden können (drei Stellen für 2003). Laut Herrn Rudolph müsse man sich in den nächsten Jahren auf eine deutsche Unterrepräsentation bei den VN u.a. internationalen Organisationen einstellen.

Dr. Woeste, VLR in der Stabsstelle 05 im AA, stellte den Stellen- und Bewerberpool des AA

vor, die offenbar stark frequentiert werden. Berufliche Qualifikation und Fremdsprachenkenntnisse der Bewerber sollen gut sein. Seit August 2001 trifft sich ein Auswahlgremium im AA alle zwei bis drei Wochen, um über die Besetzung von Positionen im mittleren Management zu diskutieren. Hier sind alle Ressorts der Bundesregierung entweder durch die Personal- oder eine Fachabteilung vertreten. Es wurden keine präzisen Auswahlkriterien genannt.

Dr. Woeste meinte, diese hingen von der jeweiligen Offerte ab. Die konkrete Unterstützung beinhalte z.B. eine Hilfestellung bei der Ausarbeitung des Lebenslaufs, ein Beratungsgespräch, die Suche nach einem Ansprechpartner in besagter Organisation, ein Unterstützungsschreiben der Botschaft...

Herr Rudolph verwies auch auf das Spiralmodell, in dem er auch Möglichkeiten für Deutsche, die nicht aus dem nationalen öffentlichen Dienst stammen, sieht. Der BDI Vertreter äußerte Bereitschaft zur Zusammenarbeit, was den Wechsel zwischen internationalen Organisationen und der deutschen Wirtschaft angeht.

Dr. Vollmuth vom Bundesinnenministerium (BMI) stellte die neue Studie über die Personalbeurteilung von deutschen entsandten Beamten in internationalen Organisationen vor. Herr Rudolph wertete die erfolgte Novellierung der Bundeslaufbahnverordnung als einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung. Bei Beurteilungen muss die Erfahrung in einer internationalen Organisation nun berücksichtigt werden (früher war dies eine Kann-Vorschrift). Im Hinblick auf die häufigen Kurzzeitverträge der VN will das BMI die Richtlinien bezüglich einer Verlängerung der Beurlaubung neu fassen und flexibler handhaben, so dass keine unbilligen Härten entstehen (bei der Entlassung aus dem Beamtenverhältnis, der Nachversicherung bei der BfA etc.).

Dr. Woeste unterstrich am Ende nochmals die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den Verbänden. Vakanzen bei der ITU könnten Interesse bei Siemens/ Telecom wecken, die EU-Kartellbehörde sollte eigentlich Interesse bei deutschen Pharmafirmen finden etc.

Mit Blick auf ein Pensions- und Rentenübertragungsabkommen mit den VN verwies Herr Rudolph auf Gespräche mit dem VN-Pensionsfond, wobei noch offene Fragen bei der Rückübertragung bestünden und man deshalb die Gespräche fortsetzen wolle.

Bezüglich der angestrebten Neuregelung der Besteuerung der VN-Pensionen wies Herr Vogt, Sprecher des VDBIO-Arbeitskreises Berlin, explizit auf die Position des Verbandes hin, dass ein ablehnendes Antwortschreiben des BMF zu dieser Frage auf unrichtigen Annahmen beruht, weil die Bezüge bereits einer internen VN-Besteuerung unterliegen. Der Vertreter des BMF meinte, dass er kein Steuerexperte sei und deshalb auch nicht Stellung nehmen könne. Herr Stöckl sagte jedoch, dass das sogenannte "staff assessment" keine wirkliche Steuer sei und wies den Einwand des VDBIO zurück ..

Herr Rudolph sprach Fragen der sozialen Sicherheit an: Die Einbeziehung der internationalen Bediensteten in die Arbeitslosenversicherung sei zwar vom Bundesarbeitsministerium abgelehnt worden, es gebe aber das Überbrückungsgeld und neuerdings auch eine Beteiligung an den Kosten für eine private Krankenversicherung.

Martin Vogt, Sprecher AK Berlin

Aus den Arbeitskreisen

Genf

Besuch von Staatssekretär Anzinger in der ILO

Am 26. und 27. Mai besuchte Staatssekretär Anzinger aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit Genf und dort insbesondere die ILO. Er kam bei dieser Gelegenheit gleich zweimal mit den deutschen Bediensteten in dieser Organisation und Vertretern des VDBIO zusammen. Der Rückgang des deutschen Personalanteils in der ILO, wo die Deutschen in der Vergangenheit eher gut vertreten waren, kam bei diesem Besuch auch zur Sprache. Herr Anzinger versprach, ein solches jährliches Treffen mit deutschen Bediensteten zu einer festen Einrichtung zu machen.

ANHANG: Berichte der Arbeitskreise zur Mitgliederversammlung

Arbeitskreis Bangkok

1. Die Zahl der deutschen Mitarbeiter bei den Landes- und Regionalbüros der UNO Organisationen in Bangkok, Thailand, war im Berichtszeitraum tendenziell rückläufig.
2. Seit der Versetzung von Ellen Alradi zum Department of Potitical Affairs, New York, bemüht sich derzeit wieder Ralph Wahnschafft (c/o United Nations ESCAP, Energy Resources Section, Tel.00-66-2-288 1544, Fax: 00-66-2-288 1059; E-Mail wahnschafft.unescap@un.org) um die Zusammenkünfte der deutschen UNO-Kollegen vor Ort.
3. Die Arbeitsgruppe unterhält einen regelmässigen Kontakt zur Deutschen Botschaft, Bangkok, Thailand. Bei Bewerbungen und auf Anfrage setzt sich die Botschaft stets hilfsbereit und unterstützend für die Anliegen der deutschen Mitarbeiter ein. Die Botschaft hat im Berichtszeitraum mehrere Bewerber durch Empfehlungsschreiben unterstützt, und es darf davon ausgegangen werden, dass die Zahl der deutschen Mitarbeiter bei den UNO-Organisationen in Bangkok künftig wieder steigen wird.
4. Beim letzten Arbeitsgruppen-Treffen am 28. Januar 2003 wurde Doris von Werner (FAO) anlässlich ihrer Pensionierung und ihres Umzugs nach Deutschland verabschiedet. Frau von Werner war über viele Jahre hinweg in Rom für den VDBIO tätig.
5. Im vierten Quartal 2002 besuchte Claus Hensel, VDBIO-Mitglied und selbstständiger Steuerberater, Bangkok und hielt für interessierte Mitarbeiter einen Vortrag, bei dem u.a. steuerrechtliche Fragen bei der Heimkehr nach langjährigen Auslandseinsätzen erörtert wurden.

Anlässlich einer Dienstreise nach Vietnam hat auch der Vorsitzende des Vorstands, Klaus Haftendorn, Bangkok besucht.

Ralph Wahnschafft, Sprecher

Arbeitskreis Berlin

Im Berichtszeitraum Mai 2002 - April 2003 fand im AA ein grösseres Personalrevirement statt. Im Spätsommer 2002 ging zunächst der Leiter der Stabstelle 05 (Koordination für internationale Personalpolitik), Dr. Matei Hoffmann, als Botschafter nach Bogotá.

Zur gleichen Zeit wechselte auch der Leiter von GF 05 (Fachreferat für Vereinte Nationen, Personal, Finanzen, Haushalt), Herr Rainald Roesch, ebenfalls zur Botschaft nach Bogotá.

Nachfolger von Dr. Hoffmann wurde im Herbst für einige Wochen Herr Läufer, der dann jedoch zur Rechtsabteilung wechselte. Diese Stelle ist seitdem vakant, aber es gibt Hinweise, dass Herr Wolfgang Stöckl im Sommer 2003 diese Aufgabe übernimmt.

Der Leiter von GF 05 ist seit Herbst 2002 Herr Pius Fischer. Seit März 2003 wechselte Frau Müller-Holtkemper von GF 05 zum Krisenstab IRAK.

Der bisherige Abteilungsleiter für die VN, Herr Bernd Mützelburg, wurde im Oktober 2002 zum Aussen-/Sicherheitspolitischen Berater des Bundeskanzlers ernannt. Nachfolger von Herrn Mützelburg ist Herr Derr. Der stellvertretende Leiter VN, Herr Michael Gerdts, ist seit Sommer 2002 Generaldirektor des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung. Sein Nachfolger ist Herr Wittig.

Im Februar 2003 konstituierte sich auch der Unterausschuss Vereinte Nationen :

- Dr. Christoph Zöpel SPD Leiter
- Detlef Dzembitzki SPD
- Klaas Hübner SPD
- Dr. Sascha Raabe SPD
- Dr. Klaus Rose CDU
- Claudia Nolte CDU
- Conny Mayer CDU
- Dr. Ludger Volmer B 90/Grüne
- Harald Leibrecht FDP

Im Berichtszeitraum haben sich 5 weitere Kollegen beim AK Berlin angemeldet, während ein Mitglied ausgetreten ist. Der AK Berlin hat somit 19 Mitglieder (5 Aktive, 14 Pensionäre).

13 Mitglieder sind in Berlin/Potsdam ansässig, während 6 Mitglieder ihren Wohnsitz in der gesamten Bundesrepublik bzw. Österreich haben. Die Hälfte der Mitglieder des AK-Berlin traf sich im September 2002 und im Februar 2003. Erörtert wurde insbesondere die Frage, in wie weit die Mitglieder des VDBIO dazu beitragen können, den Anteil der Deutschen im VN-System zu erhöhen. Die Teilnehmer äusserten ihre Bereitschaft, ihr Fach- und institutionelles Wissen an interessierte Nachwuchskräfte weiter zu geben.

Im März 2002 hielten die Mitglieder Kull, Wagner, Vogt eine Informationsveranstaltung über die VN und ihre Unter-/Sonderorganisationen vor den interessierten Oberklassen eines Berliner Gymnasiums ab. Im Rahmen einer einwöchigen Vorbereitungsveranstaltung (organisiert vom BMI) im November 2002 für Beamte des höheren Dienstes, hielt der Berichtersteller einen Vortrag über die Arbeitsmöglichkeiten bei Internationalen Organisationen. Anfang Januar 2003 hielt der Kollege Langer vor Studenten am Otto Suhr Institut der FU Berlin einen Vortrag über die arbeitsrechtlichen Bedingungen der unterschiedlichen VN-Vertragsverhältnisse. Anlässlich des Tages der VN im Oktober 2002 bot sich eine weitere Möglichkeit, Studenten und Nachwuchsfachkräfte über die VN zu informieren.

Im Dezember erfolgte im AA die Vorstellung des neuen Buches von Dieter Goethel :

„Die Vereinten Nationen: Eine Innenansicht“. Dieses Buch gibt einen Einblick in die Strukturen, die Arbeitsweise, das Management und das Personalwesen der VN.

Im März machte der neue Leiter von GF 05, Herr Fischer, deutlich, dass das *networking* zwischen den deutschen VN-Beschäftigten und den deutschen Dienststellen weiter verbessert werden sollte und hat angefragt, in wie weit der VDBIO (als auch seine Mitglieder) in der Lage wären, als Mentoren für Nachwuchskräfte zu fungieren.

Die vom AA erstmals 2002 initiierten Vorbereitungskurse für die NRCE-Auswahlverfahren zeigen bereits erste Erfolge. Die teilnehmenden deutschen Bewerber haben offenbar dieses VN- Auswahlverfahren gut bestanden.

Martin Vogt, Sprecher

Arbeitskreis Genf

Der Arbeitskreis Genf ist zwar mit 164 aktiven und 66 Mitgliedern im Ruhestand nach wie vor der mitgliederstärkste im Verband, aber bei einer Gesamtmitgliederzahl von 230 gegenüber rund 390 deutschen Beschäftigten in Genf besteht ein großes Potential von 160 Personen, die hier für den Verband geworben werden können. Wir wollen daher in den nächsten Wochen alle Nichtmitglieder ansprechen und zum Beitritt auffordern.

Die letzte Mitgliederversammlung des AK fand am 16. Oktober 2002 statt und führte zur Wiederwahl des Sprechers, Dr. Hans-F. von Rohland. Leider stellte sich niemand für das Amt des stellvertretenden Sprechers zur Verfügung. Gleichzeitig mit der Versammlung fand ein Vortrag zu den Auswirkungen der bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU statt, der auf reges Interesse der Mitglieder stieß, da es hier um so wichtige Fragen wie erleichterte Beschäftigungsmöglichkeiten für Ehegatten etc. ging. Leider gibt es wenig Input und Anregungen von Seiten der Mitglieder für solche/zukünftige Veranstaltungen.

Am 15. Januar 2003 haben wir mit dem Vorstand einen Neujahrsempfang organisiert, zu dem der Botschafter, der Generalkonsul, alle Fachreferenten der Ständigen Vertretung und die Kontaktleute des VDBIO in den Genfer Organisationen kamen. Diese Veranstaltung bot den bisherigen Höhepunkt des Aufbaus eines Netzwerks in Genf.

Neben dem regelmäßigen Mittagessen des AK am 1. Mittwoch des Monats, das besser besucht sein könnte, haben wir in der ILO einen Stammtisch organisiert, der alle 4-6 Wochen zusammenkommt. Wir hoffen, dass andere Organisationen folgen, und dies in engem Kontakt mit dem VDBIO tun. Ein ähnliches Netzwerk in der WHO hält leider nur sehr losen Kontakt zum Arbeitskreis bzw. zum Genfer Vorstand.

Anzeichen für die Belebung des deutschen Netzwerks in Genf sind auch die immer zahlreicheren Anfragen bei Bewerbungen, die beim Sprecher des AK und dem Gesamtvorstand eingehen. Dies gilt auch für Sachfragen (Erbrecht, Steuerrecht, Renten etc.) - hier wird die rechtzeitig zur Mitgliederversammlung vorgelegte überarbeitete Informationsbroschüre des VDBIO viele Fragen bereits im Vorfeld beantworten können. Ich danke den entsprechenden Genfer Arbeitsgruppen bei dieser Gelegenheit für die hervorragende Arbeit an dieser Neuauflage.

Der Sprecher des AK Genf ist weiterhin für den Rundbrief des VDBIO verantwortlich. Auch in diesem Jahr müssen wir leider feststellen, dass kaum Artikel und Beiträge von den anderen Arbeitskreisen kommen. So zum Schluss die große Bitte, dass sich dies ändern möge.

Hans-F. von Rohland, Sprecher

Arbeitskreis Montreal

Mit deutscher Staatsangehörigkeit gibt es gegenwärtig in Montreal 13 VN-Mitarbeiter/Innen, davon 9 bei der ICAO, 3 bei der CBD und 1 bei der UNMFS, dazu einige VN-Pensionäre. Die Quote des deutschen Personalanteils bei der ICAO ist nach der "*Equitable Geographical Representation*" nicht erfüllt und in diesem Sinne wird weiterhin von einer deutschen Unterrepräsentanz innerhalb der ICAO ausgegangen.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit des AK Montreal steht nach wie vor die Informationsvermittlung über gemeinsame Anliegen als Mitarbeiter/Innen und Pensionär/Innen der VN und der Aufbau und die Pflege der Mitgliederbeziehungen. So fand im Jahr 2002 eine Veranstaltung des AK Montreal statt, nämlich mit dem Vertreter der Deutschen Krankenversicherung (DKV), Herrn Pallasch, der dem AK über Veränderungen in der deutschen Gesetzgebung bezüglich Kranken- und Pflegeversicherung, sowohl wie über die Angebote der DKV berichtete.

Natürlich teilt der AK Montreal weitgehend die Erfahrungen und Frustrationen anderer Arbeitskreise bzw. der Personalvertretungen der VN bezüglich rechtlicher Gleichstellung von Auslandsdeutschen, Anerkennung von Leistung, im internationalen Vergleich angemessene Besoldung, Mitbestimmung etc. Das Interesse und Engagement der Mitglieder/Innen des AK Montreal ist trotz deren beschränkter Anzahl diesbezüglich nicht gering zu schätzen. Einige Mitglieder des AK Montreal, sowie ein deutsches Nicht-VDBIO Mitglied, sind seit vielen Jahren in der Personalvertretung der ICAO, bei der FICSA, im UNJSPF und im ACPAQ engagiert, sowie im VDBIO selbst. So werden die langjährigen Bemühungen des VDBIO hinsichtlich der Verbesserung der VN-Rahmenbedingungen auf deutsche Entscheidungsträger Einfluss zu nehmen, vom AK Montreal weiterhin nachdrücklich unterstützt.

Obwohl die Arbeits- und Lebensbedingungen in Montreal allgemein als gut empfunden werden, gibt es Forderungen seitens der Bediensteten. So werden seit geraumer Zeit

Anstrengungen unternommen zur Angleichung des Sitzstaatabkommens der ICAO mit Sitzstaatabkommen anderer VN-Organisationen (z.B. Wien) und nach einer Sprachenzulage für professionelle Bedienstete. Eine Angleichung des Sitzstaatabkommens würde grosse Auswirkungen für Bedienstete der ICAO haben, und in Folge für Bedienstete der UNEP und UNESCO in Montreal, wie zum Beispiel bezüglich Versteuerung der VN-Renten, Mehrwertsteuerrückerstattung, erweiterte Arbeitsgenehmigung für Ehepartner/Innen, Aufenthaltsrecht nach Renteneinstieg und anderer Privilegien. Der Sprecher des AK Montreal ist in dieser Hinsicht in einer Arbeitsgruppe von Bediensteten der ICAO aktiv.

Bei der ICAO hatte die generelle Unterstützung des Beigeordneten Sachverständigen- (BS) Programms durch die Ständige deutsche Vertretung des BMV positive Auswirkungen auf den deutschen Personalbestand gehabt und mit Einflussnahme seitens des Sprechers des AK Montreal ist es gelungen, eine weitere Stellenförderung für einen BS für 2003 zu erhalten. Allerdings ist eine verstärkte deutsche Interessenvertretung und eine Unterstützung seitens des BMV hinsichtlich einer zunehmenden deutschen Repräsentanz und angemessener Laufbahnförderung von ICAO-Bediensteten geboten. Eine stärkere Unterstützung von Bewerbungen deutscher Bediensteter bei internationalen Organisationen seitens der Koordinierungsstelle des Auswärtigen Amts, zusammen mit dem BMV, wäre daher wünschenswert.

Neben der Weiterverfolgung oben genannter Interessen sind für die Zukunft unter anderem folgende Initiativen für den AK Montreal weiterhin von besonderem Interesse:

Transfer-Abkommen zwischen Bundesrepublik Deutschland und UNJSPF

Verbesserung der Bestimmungen des UNJSPF

Verbesserte Einwirkung auf die Personalpolitik

Budgetaufstockung für das Programm der Beigeordneten Sachverständigen und intensivere Vorbereitung und Begleitung durch das BFIO

Anerkennung bei der Rentenberechnung von Erziehungszeiten im Ausland

Verbesserung des Bundesbeamtengesetzes hinsichtlich Entsendungsrichtlinien für Beamte (insbesondere bezüglich Gegenrechnung der UNJSPF-Rente, Leerstellenanhebung etc)

Renten/Pensions- und Steuerberatung in Montreal (steuerliche Behandlung der VN-Rentenbezüge, Kapitalabfindung vs. VN-Vollrente, Vertagung der VN-Rentenauszahlung, Gegenrechnung von VN-Rente und Beamtenpensionen, Rentenrechtsreform in Deutschland etc.)

Ausserdem könnte eine engere Zusammenarbeit mit anderen AK in Nordamerika aufschlussreich sein im Hinblick auf gemeinsame Ziele, wie deutsche Repräsentanz, Sitzstaatabkommen, doppelte Staatsbürgerschaft, Versteuerung der VN-Rente, Transfer-Abkommen für das UNJSPF, Aufenthaltsrecht nach Renteneinstieg etc.

Wolfgang Sander-Fischer, Sprecher

Arbeitskreis Nairobi

Im Berichtsjahr ging ein Mitglied, Herr Dr. Mathias Hundsalz, in Pension. Herr Philipp von Wächter wechselte nach Nairobi über. Zwei neue Mitglieder, Frau Lydia Eibl-Kamolleh und Herr Dirk Stegen, traten dem Arbeitskreis bei. Damit hat der Arbeitskreis Nairobi 16 Mitglieder.

Allgemeine Lage am Standort

Im Berichtsjahr hat sich die allgemeine Lage am Standort im Vergleich zum Vorjahr kaum geändert. Die im Dezember abgehaltenen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen verliefen relativ ruhig und haben nicht zu einer Verschärfung der Sicherheitslage beigetragen. Der von der neuen Regierung versprochene und in Angriff genommene Kampf gegen Strassenkriminalität und organisiertes Verbrechen hat sich jedoch bislang kaum bemerkbar gemacht (Ermordung eines GTZ-Mitarbeiters vor seinem Haus in Nairobi im Februar).

Das im letzten Bericht hervorgehobene Problem zu Karriere-Förderungsmaßnahmen wurde anlässlich des Besuchs von Frau Margarete Wolf, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium, informell mit ihr und ihren Mitarbeitern sowie Herrn Brommer von der Deutschen Botschaft in Nairobi, anlässlich eines Abendessens erörtert. Karriereförderung ist weiterhin eines der wichtigsten Themen, das bei den Treffen des Arbeitskreises diskutiert wird, und es ist aus diesem Grund von besonderer Bedeutung, dass der Verband und die Bundesregierung nachhaltig aktiv bleiben.

Die Lebenshaltungskosten in Kenia und insbesondere in Nairobi sind weiter angestiegen, wobei sich die allgemeine Armutssituation kontinuierlich verschlechtert. Bei einer geschätzten Einwohnerzahl Nairobi's von etwa 3,5 Millionen leben mehr als 60% in Slum-Gebieten, aber auch in den reicheren Vorstadtbezirken treten häufig soziale Auseinandersetzungen auf, so dass umfangreiche private Sicherheitsmaßnahmen unerlässlich sind. Trotz neuer Finanzflüsse, die durch ein günstigeres Investitionsklima der neuen Regierung geschaffen wurden, wird es noch eine Zeitlang dauern, bis sich die ökonomische und soziale Situation in Kenia verbessern werden.

Nairobi bleibt weiterhin für JPO's interessant, deren spätere Übernahme in das bestehende VN-System ist aber weitgehend die Ausnahme. Auch hier besteht weiterhin Handlungsbedarf für die Bundesregierung, JPO's mit guten Leistungen für Festeinstellungen zu fördern.

Themen des Arbeitskreises

Im Berichtsjahr haben sich die Mitglieder des Arbeitskreises etwa vierteljährlich getroffen und mit einem traditionellen Stammtisch in einem Lokal in Nairobi verbunden. Die Themen des Arbeitskreises ergaben sich aus der allgemeinen Lage am Standort. Zentrale Themen, auf die der Verband einwirken kann, beziehen sich auf Karriereförderung und Mobilität, die vom Standort Nairobi aus sehr gering und dementsprechend unbefriedigend ist. Auch weiterführende Massnahmen zur Reintegration sind wichtig und sollten weiter ausgebaut werden. Ebenfalls von Bedeutung sind die hohen Lebenshaltungskosten sowie die Sicherheitslage am Dienort. Die Teilnahme an Fortbildungsmassnahmen des AA sollte ermöglicht werden.

Themenschwerpunkte des Verbands

Aufgrund obiger Ausführungen erneuert und wiederholt der Arbeitskreis Nairobi seine Forderung an den Verband, sich mit den folgenden Themen schwerpunktmässig zu befassen, Lösungen zu erarbeiten, und deren Durchsetzung zügig voranzutreiben:

- Einwirkungen auf deutsche Regierungsstellen, insbesondere das AA, die Karriereförderung deutscher Bediensteter verstärkt zu unterstützen und systematisch voranzutreiben
- Einwirkung auf deutsche Regierungsstellen und in entsprechenden VN-Gremien, um die Mobilität zu verbessern
- Einwirkung auf deutsche Regierungsstellen und in entsprechenden VN-Gremien zwecks Übernahme der JPO's in den regulären VN-Dienst
- Schaffung wirksamer Wiedereingliederungsmassnahmen, die die Rückkehr von ehemaligen VN-Mitarbeitern nach Deutschland abfedern
- Möglichkeit der Teilnahme an Fortbildungsmassnahmen des AA.

Günter Karl und Thomas Schlüter, Sprecher und Stellv. Sprecher

Arbeitskreis Paris

Im vergangenen Jahr hat die UNESCO ihre Konsolidierungsphase der Reformen überstanden und geht bei gleichbleibend knappem Budget einer größeren Prioritätensetzung entgegen, die sich im nächsten Biennium 2004-2005 auswirken soll.

Das sicherlich wichtigste Ereignis für die UNESCO im Jahr 2002 war die Zusage der USA zum 1. Oktober 2003 wiedereinzutreten. Diese Zusage ist von allen Seiten sehr positiv aufgenommen worden, zeigt sie doch daß die UNESCO als einzige Organisation erzieherische, kulturelle, wissenschaftliche, sozialwissenschaftliche und informationspolitische Aspekte zu verbinden sucht, um aktiv an dringend nötigen Friedensprojekten mitzuarbeiten. Gerade in der jetzigen Zeit kann friedenssichernder Arbeit keine größere Bedeutung beigemessen werden.

Ein neues Finanz- und Buchhaltungssystem, SAP, ist eingeführt worden und hat viele administrative Vorgänge lange unmöglich gemacht oder stark blockiert. Inzwischen funktioniert das Meiste, der Verwaltungsaufwand hat sich allerdings mindestens verdoppelt im Vergleich zum alten System und es ist nur wenig Besserung in Sicht. Da die Mitgliedsstaaten ein Null-Wachstum beschlossen haben, wird sich die finanzielle Situation der UNESCO kaum ändern, wahrscheinlich wird es eher weniger Geld in den Kassen geben, was sich auch im Personalbudget niederschlägt, das im Vergleich zum jetzigen Biennium um 5% gekürzt wurde. Dieses wird zu Stellenabbau und Beförderungsblockierungen führen.

Die Gesamtzahl der deutschen Kollegen bei der UNESCO ist leicht gestiegen. 24 Kollegen sind in Paris und 7 Kollegen im *field*. Dazu kommen noch einige Beigeordnete Sachverständige (BS), wobei bemerkenswert ist, daß es 2003 wieder 2 Stellen geben wird, aber eine davon kommt zu UNEVOC in Bonn. Deutschland ist jetzt also normal vertreten,

aber am unterem Rand. Sollten die USA wie geplant eintreten, wird Deutschland allerdings im mittleren Bereich normal vertreten sein.

Die Mitgliederzahl des Pariser Arbeitskreises des VDBIO ist im Jahre 2002 konstant geblieben, es war leider noch nicht möglich, andere Deutsche, die bei in Paris ansässigen VN-Institutionen arbeiten, zum Beitritt zu bewegen. Es fanden regelmässig Treffen des Arbeitskreises statt, zu denen die meisten Mitglieder gekommen sind. An diesen Treffen nahmen auch immer Mitarbeiter der Ständigen Vertretung teil.

Wir haben weiterhin viele Bewerbungen junger deutscher Praktikanten, was von gleichbleibendem Interesse bei jungen Deutschen für die VN zeugt, und natürlich auch auf die Arbeit der Bundesbehörden im Vermitteln solcher Möglichkeiten zurückzuführen ist.

Besonders die website des AA (http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/index_html) hat wohl viel bewirkt.

Im Januar 2003 hatten wir die 40-Jahrfeier der deutsch-französischen Elyseeverträge, die mit sehr viel Begeisterung gefeiert wurden. Das mag allerdings auch an der allgemeinen weltpolitischen Lage gelegen haben. In der UNESCO hatten wir den Besuch von Frau Kerstin Müller, Parlamentarische Staatssekretärin im Auswärtigen Amt. Frau Müller unterstrich das konstante Engagement Deutschlands im UN-System und wies auf die besondere Rolle Deutschlands und Frankreichs bei der Festigung der Europäischen Union hin. Die Ständige Vertretung wandte sich ausdrücklich an Mitglieder des VDBIO, um Frau Müller zu treffen.

Dr. Miguel Clüsener-Godt, Sprecher und Dr. Sigrid Niedermayer, Sprecherin

Arbeitskreis New York

Der Arbeitskreis New York hat z .Zt. 51 Mitglieder und freut sich insbesondere über 16 Neuzugänge, davon 11 neue VDBIO-Mitglieder, 5 aus anderen Dienstorten nach NY gezogene Mitglieder.

Auf der letzten Mitgliederversammlung des AK im Mai 2002 wurde ein neuer Vorstand gewählt, der es sich ausdrücklich zum Ziel gesetzt hat, den Arbeitskreis zu reaktivieren.

Die Tradition des vom VDBIO veranstalteten deutschen Mittagstisches wurde vom neuen Vorstand intensiv und erfolgreich fortgesetzt. Dabei gelang es im letzten Jahr weiterhin eine Reihe interessanter und hochrangiger Gäste, die verschiedene Themen der internationalen (Tages)Politik darlegten, zu gewinnen. Die Anzahl der Teilnehmer der Mittagessen beläuft sich auf durchschnittlich 25 und bis zu 40 Personen. Unter den Gastrednern waren:

- Tom Königs, damaliger Stellvertretender Sonderbeauftragter des UN Generalsekretärs in Kosovo (*Deputy SRSG*) und zukünftiger Sonderbeauftragter des UN-Generalsekretärs in Guatemala zum Thema: „UN Peacekeeping through Administration – Der Er(n)stfall Kosovo“ (Mai 2002)
- SRSG Dieter Boden (Georgien) und scheidender SRSG Gerd Merrem (Guatemala) zu den Erfahrungen der jeweiligen Friedensmissionen (Juni 2002)

- Wolfgang Stöckl, deutsches Mitglied der International Civil Service Commission (ICSC) zu den Diskussionen und Trends im ICSC (Juli 2002)
- Matthias Weiter, Referatsleiter Vereinte Nationen, BMZ und Herr Von der Heyden, Ständige Vertretung, zum Thema: „Deutsche Entwicklungspolitik nach den Bundestagswahlen“ (September 2002)
- Hans-Peter Kaul, damaliger deutscher Kandidat und jetziger Richter beim Internationalen Strafgerichtshof zu: „Zustandekommen und Zukunftsaussichten des Internationalen Strafgerichtshof“ (Januar 2003)
- Wolfgang Stöckl, zukünftiger Leiter der Stabsstelle internationale Personalpolitik im Auswärtigen Amt und ehemaliger deutscher Vertreter im ICSC zum Thema: „Internationale Personalpolitik der deutschen Regierung“ (April 2003)

Die guten Beziehungen zur deutschen Vertretung vor Ort werden vom AK New York systematisch gepflegt. Der neue Vorstand wurde kurz nach seiner Wahl vom damaligen Ständigen Vertreter, Herrn Schumacher, zu einem Meinungsaustausch eingeladen, den der Vorstand dazu nutzte, die Ziele und Aktivitäten des VDBIO zu erläutern. Es gab Veranstaltungen mit Botschafter Pleuger zur Frage der Politik Deutschlands als nicht-ständiges Mitglied des VN-Sicherheitsrates (Januar 2003) und mit Herrn Mützelburg, Leiter der Abteilung „Globale Fragen und Vereinte Nationen“ im AA zu aktuellen Entwicklungen in der internationalen Politik, z.B. Irak und VN Sicherheitsrat. (Oktober 2002).

Der Vorstand traf sich auch mit Herrn Jürgen Göcke, Direktor der ZAV (Juni 2002), mit Mitgliedern des Ausschusses für Entwicklungspolitik des Bundestages (Juli 2002) und Landtagsabgeordneten aus den neuen Bundesländern (Juli 2002).

Zusammenkünfte fanden auch dreimal im Jahr 2002 mit Vorstandsmitgliedern des VDBIO statt, darunter Herr Bartels, Herr Willmann und Herr Haftendorn.

Der AK New York wurde von Hr. Matthias Weiter, Referatsleiter Vereinte Nationen, BMZ, zur Frage des von ihm erarbeiteten „Ostküstenkonzeptes“ konsultiert, eines Sachstandspapiers, dessen Ziel es ist, die Deutschen an der amerikanischen Ostküste besser miteinander zu vernetzen und ihre Verbindungen zu Deutschland sowie ihre transatlantische Brückenfunktion zu stärken. Der Vorstand des AK New York führte auf Herrn Weiter's Bitte hin eine elektronische Befragung über das Konzept unter seinen Mitgliedern durch und leitete die Ergebnisse dieser Befragung an das BMZ weiter (Winter 2002/2003).

Ebenfalls wurden Kontakte mit der Deutsch-Amerikanischen Juristenvereinigung (*German-American Lawyers Association*) aufgebaut bzgl. der Einbindung deutscher Juristen bei den VN in die Arbeit der Vereinigung.

Christian Gladel, Sprecher

Arbeitskreis Wien

Die guten Verbindungen und der regelmässige Informationsaustausch des Arbeitskreises (AK) mit der Ständigen Deutschen Vertretung in Wien sind mit der Ankunft des neuen deutschen Botschafters, Herrn Dr. Herbert Honsowitz, weiter fortgesetzt worden.

Der Kontaktpflege des AK dienen gemeinsame Mittagessen, zu denen nicht nur Verbandsmitglieder eingeladen werden, sondern alle deutschen Bediensteten der VN-Organisationen und Damen und Herren der Ständigen Vertretung. Drei Mittagessen fanden im Berichtszeitraum statt, und es konnten anlässlich dieser Treffen auch neue Mitglieder geworben werden.

Das deutsche Personal im höheren und allgemeinen Dienst bei der IAEA, UNOV (inklusive ODCCP, UNCITRAL, OOSA), UNIDO und CTBTO ist von über 140 Bediensteten im Mai vorigen Jahres auf 128 gesunken. Dies geht überwiegend auf Pensionierungen zurück, was sich bei der Mitgliederzahl des AK dahingehend auswirkt, dass es immer mehr pensionierte Mitglieder gibt. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit: 70 (35 Aktive, 35 Pensionäre).

Diskussionsschwerpunkte:

Karriereförderung, Nachwuchsförderung und das Verhältnis von Daueranstellungen zu befristeten Verträgen, bei dem der Trend zu immer mehr befristeten Verträgen geht, sind Diskussionsthemen, die vorrangig angesprochen werden. An weiteren Themen sind nach wie vor hoch aktuell:

- Verbesserung der Rükkeingliederungsmassnahmen- IAEO spezifisch – ungleiche Behandlung von deutschen Bediensteten der IAEO bei der Ermittlung des Steuersatzes in Deutschland (Progressionsvorbehalt)- Anrechnung von Kindererziehungszeiten in der deutschen Rentenversicherung, wenn Kinder im Ausland erzogen wurden (trotz Ablehnung der VDBIO-Petition sollte dieses Thema präsent bleiben).

Wichtig für die Mitglieder des Arbeitskreises Wien ist die Informationsarbeit des Verbandes in Genf, die sehr geschätzt wird und für die gedankt wird. In diesem Sinne ist die angekündigte, neu überarbeitete Informationsbroschüre bereits Gegenstand grosser Nachfrage.

Die wissenschaftliche Auswertung von 25 Jahren Tätigkeit deutscher Bediensteter in internationalen Organisationen, die im letzten Bericht angeregt worden ist, ist auch noch ein aktuelles Anliegen.

Zu erwähnen bleibt noch, dass Webpage und Links zu mehreren Anfragen beim AK Wien geführt haben, wobei im Vordergrund dieser Kontakte Fragen zur Verfahrensweise bei Bewerbungen standen, und auch generelle Informationen über die Arbeit der internationalen Organisationen eingeholt wurden.

Karin Rudolph, Sprecherin

VDBIO-VORSTAND

Vorsitzender:

Klaus Haftendorn (ILO)

Tel./Fax +41.22.799.6473; E-mail: haftendorn@ilo.org

Postanschrift: VDBIO, Postfach 254, CH-1211 Genf 19

Stellvertretende Vorsitzende:

Hans Willmann (UN/ICSC, New York)

Tel. +1.917.367.5753; E-mail: willmann@un.org

Postanschrift: VDBIO (s. oben)

Reiner Schmidt (ehemals CERN)

Tel. +41.22.767.1526; E-mail: reiner.schmidt@cern.ch

Postanschrift: VDBIO (s.oben)

Schriftführerinnen:

Christiane Spiess (UNITAR)

Tel. +41.22.917.8414; E-mail: christiane.spiess@unitar.org

Postanschrift: VDBIO (s.oben)

Grit Maren Beer (IOM)

Tel. +41.22.592.8351, E-mail: gbeer@iom.int

Postanschrift: VDBIO (s.oben)

Schatzmeister:

Arne Klau (WTO)

Tel. +41.22.739.5706; E-mail: arne.klau@wto.org

Postanschrift: VDBIO (s. oben)

Sprecher der Arbeitskreise:

s. separate Liste

Technische Beisitzer:

Busso Bartels

33, rue St. Victor, 1227 Carouge/GE

Tel. +41.22.342.9591; E-mail: bdbartels@compuserve.com

Helmut Creutz

8, rue de Vermont, CH-1202 Genf

Tel. +41.22.734.0354; E-mail: helmutcreutz@bluewin.ch

K. Michael Finger (WTO)

Tel. +41.22.739.5145; E-mail: michael.finger@wto.org

Postanschrift: VDBIO (s.oben)

Dr. Andreas Jesse

10, chemin du Pastel, CH-1218 Grand-Saconnex/GE

Tel. +41.22.788.3609, E-mail: jesse@vtx.ch

Dr. Heinz Luebbe (ILO, R. 1-130)

Tel. +41.22.799.7909, E-mail: luebbe@ilo.org

Postanschrift: VDBIO (s.oben)

Rainer Pritzer (ILO)

Tel. +41.22.799.7256

E-mail: pritzer@ilo.org

Postanschrift: VDBIO (s. oben)

Dr. Hans Friedrich v. Rohland (ILO)

Tel. +41.22.799.7916, Fax: +41.22.799.8577

E-mail: rohland@ilo.org

Postanschrift: VDBIO (s. oben)

Verbandssekretariat:

Barbara Matzner

Tel./Fax +41.22.788.6477, E-mail: vdbio@compuserve.com

Postanschrift:

VDBIO, Postfach 254, CH-1211 Genf 19

Sprecher der örtlichen Arbeitskreise (Kontaktadressen):

Bangkok

Dr. Ralph D. Wahnschafft

ESCAP, UN Building, Rajadamnern Nok Ave., Bangkok 10200, Thailand

Tel. +662.288.1544; Fax +662.288.1059; @mail: wahnschafft.unescap@un.org

Berlin

Martin Vogt

Otto-Nagel-Str. 5, D-14467 Potsdam, Tel.+49.331.280.3317,

Fax +49.331.280.3318, @mail: mhvogt@t-online.de

Bonn

Michael Buch

Egerländer Weg 14, D-61476 Kronberg i. Taunus, Tel. +49.6173.32.3218,

Fax +49.6173.32.1230; @mail: michael@buch.ca

Genf

Dr. Hans-F. von Rohland

ILO (R. 1-105), 4, rte. des Morillons, CH-1211 Genf 22

Tel. +41.22.799.7916; Fax +41.22.799.8577 @mail: rohland@ilo.org

Nairobi

Dr. Guenter Karl

UNCHS (Habitat), P.O. Box 30030, Nairobi, Kenya

Tel. +254.262.3050; Fax +254.262.3080; @mail: Guenter.Karl@unhabitat.org.

Stellvertreter:

Dr. Thomas Schlüter

UNESCO, P.O.Box 30592, Block C.212, Nairobi, Kenya

Tel. +254.262.2361, @mail: Thomas.Schlueter@unesco.unon.org

New York

Christian Gladel

UNFPA, Latin America & Caribbean Div., 220 East 42nd St., 18th Fl.,

New York, NY 10017, USA

Tel. +1.212.297.5181, Fax +1.212.297.4906, @mail: gladel@unfpa.org

StellvertreterIn:

Heike Alefsen

UN DESA/DAW, UN Plaza (DC2-1246), New York, NY 10017, USA

Tel. +1.212.963.8134, @mail: alefsen@un.org

Dr. Peter Fröbel

UNOPS (DHRM), The Chrysler Build., 405 Lexington Ave., 4th Fl.,

New York, NY 10174, Tel.. +1.212.457.1759, Fax +1.212.457.4034,

@mail: PeterF@unops.org

Paris

Dr. Sigrid Niedermayer

UNESCO (Education Sector), 7, Place de Fontenoy, F-75700 Paris

Tel. +331.45.68.1114; Fax +331.45.68.5639, @mail: S.Niedermayer@unesco.org

Dr. Miguel Clüsener-Godt

UNESCO (Div. of Ecological Sciences), 1, rue Miollis, F-75732 Paris Cedex 15,

Tel.+331.4568.4146, Fax +331.4568.5804, @mail: m.clusener-godt@unesco.org

Rom

Bernd Bültemeier

FAO/PBE, R. B4L3, Via delle Terme di Caracalla, I-00100 Rom

Tel. +3906.570.53008; Fax +3906.570.54.599,

@mail: Bernd.Bultemeier@fao.org

Stellvertreter/In:

Birgitta Bauer

WFP, Via Cesare Giulio Viola, 68/70, Parco Dei Medici, I-00148 Rom

Tel. +3906.6513.2321; Fax: +3906.6513.2810

@mail: birgitta.bauer@wfp.org

Washington **Hartwig Schäfer**

The World Bank, 1818 H Street N.W., Washington D.C. 20433

Tel. +1.202.473.3720; Fax +1.202.473.5455

@mail: hschafer@worldbank.org

Wien **Karin Rudolph**

IAEA, Legal Div., Vienna International Centre, P.O. Box 200, A-1400 Wien

Tel. +431.2600.21505; Fax +431.2600.29784

@mail: k.rudolph@iaea.org

StellvertreterIn:

Dr. Franz N. Flakus

Westgasse 51, A-2201 Gerasdorf, Tel. +43.224.64124, Fax +43.224.64124,

Ingrid Moesch-Kahiluoto

IAEA, VIC, P.O.Box 200, A-1400 Wien

Tel. +431.2600.21273, Fax +431.2600.29160;

@mail:I.Moesch-Kahiluoto@iaea.org

Montreal **Wolfgang Sander-Fischer**

ICAO, 999 University St., Montreal, Qc. CANADA H3C 5H7

Tel. +1.514.954.8219 ext.6767, Fax +1.514.954.6287,

@mail: wsanderfischer@icao.int

Manila **(wird benannt)**

Folgende Mitteilung erhielten wir vom Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Genf:

Wichtige Mitteilung für Reisende in die USA

1. Oktober 2003 ist die visumfreie Einreise für deutsche Staatsangehörige nur noch mit einem gültigen maschinenlesbaren Reisepass (Europapass) möglich.

Kinderausweise und Vorläufige Reisepässe erfüllen diese Anforderung nicht.

Bitte denken Sie deshalb daran, rechtzeitig (ca. 8 Wochen vor Reiseantritt) ein entsprechendes Dokument (auch für Babies und Kleinkinder!) zu beantragen (Alternative: Visum der US-amerikanischen Botschaft in Bern).